

Musik mit Glanz und Wärme

BRASSKONZERTE Die Classic Festival Brass begeisterte mit einer weithin leuchtenden Weihnachtsstimmung und wurde dafür in der Kirche Herzogenbuchsee und in der Klosterkirche St. Urban mit stehendem Beifall bedacht.

Das Brassensemble (4 Trompeten, 1 Horn, 4 Posaunen, 1 Tuba und 2 Percussions) umfasst auserlesene Musiker von internationalem Rang, die sich einem optimalen Zusammenwirken verpflichtet fühlen. Das wurde gleich im klaren dynamischen Profil der einzelnen Register deutlich: Mit Tänzen aus der französischen Renaissance von Mouret, Gossec und Campra geriet der Beginn zur glanzvollen Einstimmung, bevor Ernst Herzig als Moderator und Mitbegründer der weihnächtlichen Brasskonzerte 1978 einmal mehr kompetent durchs Programm führte.

Weihnachten erleben

Wie vielgestaltig Manfred Obrecht als künstlerischer Leiter das solistische Profil der 12 Instrumentalisten ans Licht zu heben versteht, sprach im Verlauf des Programms aus jeder Komposition, und entsprechend eindrücklich konnte Weihnachten aus den Kulturen der verschiedenen Länder erlebt werden. Das feinstimmig Geheimnisvolle sprach nach dem prägnant triumphalen Concerto für zwei Trompeten von Vivaldi und dem kontrastreich ausgeleuchteten Czaradas für zwei Posaunen von Vittorio Monti vor allem aus den alten irisch-keltischen Melodien, die das Ensemble mit verschiedenen Perkussionsinstrumenten in ungeahnt reicher farblicher Differenzierung geradezu bildkräftig entfaltetete. Liedhaft warm variierend hielt im «Carickfergus» der Waldhorn-Solist Zwiesprache mit dem dunklen Spektrum der Tuba und der Posaunen.

Und dann wandelten sich Klang und Rhythmus nochmals markant und führten mit «Christmas Mood» ins pulsierend jazzige Kolorit der Sphäre um Glenn Miller, bevor die Musiker den letzten Akzent setzten, indem sie klanglich expressiv aus fünf Spirituals die geistliche Dimension amerikanischer Musikkultur bewegend ausloteten. Eindrücklich dann der Schluss: Die Classic Festival Brass mit «Stille Nacht», fein arrangiert und einzig von Kerzen erhellt.

Heinz Kunz